

## Markus – Jesus und die Auferstehung

Markus 16,1-16

*<sup>1</sup> Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. <sup>2</sup> Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. <sup>3</sup> Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? <sup>4</sup> Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. <sup>5</sup> Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. <sup>6</sup> Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. <sup>7</sup> Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. <sup>8</sup> Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich. <sup>9</sup> Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. <sup>10</sup> Und sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten. <sup>11</sup> Und als diese hörten, dass er lebe und ihr erschienen sei, glaubten sie nicht. <sup>12</sup> Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie aufs Feld gingen. <sup>13</sup> Und die gingen*

*auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht. <sup>14</sup> Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen. <sup>15</sup> Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. <sup>16</sup> Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.*

Christus ist auferstanden. (Er ist wahrhaftig auferstanden.)

Jesus ist an Karfreitag gestorben und am Ostersonntag auferstanden. Jesus lebt. Er hat seinen Tod mindestens dreimal seinen Jüngern angekündigt und ebenso oft auch gesagt, dass er wieder auferstehen wird. Schon am Karfreitag habe ich die Stellen im Markusevangelium zitiert und ich bringe sie hier nochmals kurz:

Markus 8,31

*Und er fing an, sie zu lehren: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.*

In Markus 9,31-32:

*<sup>31</sup> Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Menschensohn wird überantwortet werden in die Hände der Menschen, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet ist, so wird er nach drei Tagen auferstehen. <sup>32</sup> Sie aber verstanden das*

*Wort nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.*

Und in Markus 10,33-34:

*<sup>33</sup> Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Menschensohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten, und sie werden ihn zum Tode verurteilen und den Heiden überantworten, <sup>34</sup> und die werden ihn verspotten und anspeien und geißeln und töten, und nach drei Tagen wird er auferstehen.*

Jesus hat es den Jüngern mehrfach erklärt, was passieren wird. Und trotzdem haben sie es nicht geglaubt. Obwohl es so passiert ist, wie er es vorausgesagt hat, haben sie nicht geglaubt, dass auch der letzte Punkt in Erfüllung gehen wird.

Denn die Auferstehung ist etwas Unglaubliches. Für unseren menschlichen Verstand nicht richtig zu begreifen.

An Ostern begegnet Jesus zuerst Maria von Magdala:

*[...] erschien er zuerst Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. <sup>10</sup> Und sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten. <sup>11</sup> Und als diese hörten, dass er lebe und ihr erschienen sei, glaubten sie nicht.*

Danach erschien er zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Diese Begegnung ist im Lukasevangelium genauer beschrieben. Im Markusevangelium sind es nur zwei Sätze.

*<sup>12</sup> Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie aufs Feld gingen. <sup>13</sup> Und die gingen auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht.*

Dann erscheint Jesus den Aposteln.

*<sup>14</sup> Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen.*

Jesus hat den Aposteln den Auftrag gegeben nach Galiläa zu gehen. Doch sie tun es nicht. Sie bleiben in Jerusalem. Und Jesus geht auf sie ein und zeigt sich ihnen in Jerusalem, aber er kritisiert ihren Unglauben.

Und im Johannesevangelium lesen wir, dass Thomas nicht bei der ersten Begegnung von Jesus mit den anderen Aposteln dabei war und ihnen nicht glaubte. Johannes 20,24-28:

*<sup>24</sup> Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwillings genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. <sup>25</sup> Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meine Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.*

*<sup>26</sup> Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! <sup>27</sup> Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!*

*<sup>28</sup> Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!*

Die Geschichte von Thomas wäre eine ganz eigene Predigt wert. Die anderen Apostel haben Jesus gesehen und begeistert von ihm erzählt. Und Thomas glaubt ihnen nicht. Es ist nicht nur das Zeugnis von einer Person, sondern von den zehn anderen Aposteln und Maria

und den anderen zwei Jüngern. Und trotzdem glaubt Thomas nicht. Er muss es selbst sehen und sogar spüren. Und während die anderen von diesem Ereignis erzählen und an die Auferstehung glauben, muss Thomas ungläubig acht Tage lang warten. Und dann zeigt sich ihm Jesus und den anderen Jüngern wieder. Und nachdem er Jesus berührt hat, sagt er: Mein Herr und mein Gott! Die Auferstehung war zur Zeit von Jesus etwas Unglaubliches.

Und es ist auch in unserer heutigen Zeit etwas Unglaubliches.

Das hat sich nicht gross verändert.

Die Kreuzigung von Jesus durch die Römer wird von vielen Historikern vertreten. Jedoch bei der Auferstehung sagen viele, dass dies nicht sein könne.

Und die Soldaten, die Wache gehalten haben, wurden bestochen, um zu erzählen, dass die Jünger Jesus aus dem Grab heraus geklaut hätten, während sie geschlafen haben (Mt 28,11-14). Diese Erzählung allein ist schon absurd, denn wenn sie geschlafen hätten, wie hätten sie dann gewusst, wer den Leichnam geklaut hätte?

Und wenn Jesus nicht auferstanden wäre, hätten sie den Leichnam einfach aus dem Grab nehmen können und sagen: «Seht her, er ist immer noch tot.» Dann hätte es keine christliche Bewegung gegeben.

Doch die Auferstehung ist ein so Unglaubliches Ereignis, dass sogar manche, die sich Christen nennen, sagen, dass sie nicht an die Auferstehung glauben. Dann wird Jesus nicht zum Messias, sondern einfach als guter Lehrer und Vorbild für ein gutes Leben genommen.

Doch das ist nicht der Anspruch, den Jesus hatte. Er sagt von sich selbst:

«Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;» (Joh 11,25)

Die Auferstehung ist etwas Unglaubliches. Doch es ist der Kern des Evangeliums.

Paulus schreibt im ersten Brief an die Korinther (1. Kor 15,3-8):

*<sup>3</sup> Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; <sup>4</sup> und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; <sup>5</sup> und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. <sup>6</sup> Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. <sup>7</sup> Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. <sup>8</sup> Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.*

Paulus zählt auf, wer alles Jesus gesehen hat, nach der Auferstehung. Da er an Griechen schreibt, lässt er die Frauen leider weg. Doch weiter schreibt er ab Vers 12:

*<sup>12</sup> Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? <sup>13</sup> Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. <sup>14</sup> Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.*

Wenn wir die Auferstehung als Kernstück des Evangeliums nicht glauben, ist der Glaube vergeblich.

*<sup>15</sup> Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. <sup>16</sup> Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. <sup>17</sup> Ist*

*Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; <sup>18</sup> dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren.*

Und als Konsequenz davon schreibt Paulus:

*<sup>19</sup> Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.*

Wenn wir Jesus nur aufs Diesseits begrenzen, dann sind wir im Elend. Wir sind schlechter dran als Menschen, die gar nicht glauben. Das sind sehr krasse, klare Worte von Paulus.

Doch die Jünger, welche zuerst selbst nicht an die Auferstehung geglaubt haben, haben Jesus danach gesehen und erlebt. Und dies hat ihr Leben komplett verändert. Statt verängstigt und mutlos zu sein, sind sie furchtlos und verkünden das Evangelium in der ganzen Welt. Obwohl die meisten Apostel für diese Nachricht Gewalt, Verfolgung, Folter und einen Märtyrertod erleben, weichen sie nicht von der Erzählung ab, dass die Auferstehung stimmt.

Dies ist ein starkes Zeugnis, dass die Auferstehung war ist und wir auch unsere Hoffnung darauf bauen können.

Thomas musste sehen und spüren, dass Jesus auferstanden ist. Doch Jesus sagt ihm gleich danach in Johannes 20,29:

*Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!*

Lasst uns an diesem Ostersonntag daran festhalten.

Jesus ist die Auferstehung und das Leben. Und er möchte uns das Leben in Fülle geben und uns genau diese Auferstehung auch zukommen lassen.

Amen

### Mögliche Fragen für die Lebensgruppe:

1. Was bedeutet Ostern für dich?
2. Wie verstehst du die Auferstehung?
3. Glaubst du, dass diese Kraft von Jesus auch in dir lebt? (Eph 1,19-20)
4. Wie verändert dies dein Leben?

.....  
**Viva Kirche Zürich**

Wilfriedstrasse 5

8032 Zürich

[www.vivakirche-zuerich.ch](http://www.vivakirche-zuerich.ch)

© Viva Kirche Zürich, 2025

Predigt: Benjamin Müller, 20.04.2025

Quellen: Markus 8,29+31;9,31-32;10,32-34; 16; Johannes 3,16; 1. Korinther 15;

1. Petrus 1,8-9; Epheser 1,19-20

Kontakt: [benjamin.mueller@vivakirche.ch](mailto:benjamin.mueller@vivakirche.ch)